

Motorradfreunde erkunden den Schwarzwald und die Vogesen



Nach über 1.500 gefahrenen Kilometern klagten die einen über Schulterver-  
spannung, andere über Kniebeschwerden, die nächsten über Schmerzen in den  
Handgelenken und alle über ihre strapazierten Hinterteile. Aber all das nahmen wir  
gerne und mit Humor hin, denn schon lange hatten wir 14 Pommelsbrunner  
Naturfreunde uns auf unsere diesjährige Motorradtour gefreut, die wieder zu einem  
erlebnisreichen Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Bei endlich strahlendem Sonnenschein machten wir uns frühmorgens auf den Weg  
Richtung Schwarzwald. Unser Ziel und Standort für die nächsten Tage war das  
Naturfreundehaus „Sommerecke“ der Schramberger Naturfreunde, gelegen auf 800  
m Höhe mit herrlichen Ausblicken über das Gutach- und das Kinzigtal.

Die Autobahn meidend fuhren wir auf ausgesuchten verkehrsarmen Strecken durch  
schöne Landschaften der Fränkischen- und Schwäbischen Alb und das ge-wundene  
und beeindruckende Obere Donautal dem Ziel entgegen, wo uns die Hauswirtinnen  
mit einem guten Abendessen herzlich empfangen.

Den Höhepunkt der Tour mit einer Fahrt durch die Vogesen nahmen wir am 2. Tag in  
Angriff. Zuerst schlängelte sich unser Weg die Berge des Schwarzwaldes hinab zur  
Rheinebene, dann Richtung Frankreich, wo wir in dem wunderschönen alten  
Städtchen Kintzheim erste Station machten. Hier stieß ein dort ansässiger Franzose  
zu uns, um uns die Schönheiten seiner Heimat nahe zu bringen.

Nach Besichtigung der Koenigsbourg, einer gut erhaltenen trutzigen Festung aus  
Zeiten Kaiser Wilhelm II. führte unsere Route über 200 km auf wenig befahrenen  
Strecken über die Berge der Vogesen. Immer eine beeindruckende Landschaft im  
Blick mit vielen Schluchten, engen Tälern und mystischen Bergseen führte der  
kurvenreiche Wege – der Traum eines jeden Bikers – über den Vol de Baganelles  
zum Col de la Schlucht und weiter über den Petit Ballon zum Grand Ballon. Zurück  
ging es durch das schöne Elsaß mit seinen zauber-haften, mittelalterlich anmutenden  
Städtchen nach Kaysersberg, wo wir den landestypischen Flammkuchen in allen  
Variationen – leider mussten wir dem guten Wein entsagen – geniessen konnten.  
Hier nahmen wir wieder Abschied von unserem französischen Freund und machten  
uns auf die Heimfahrt in unser Schwarzwälder Domizil. Spät abends erreichten wir  
nach über 400 Tageskilo-metern müde unser Quartier, aber nicht zu erschöpft, um  
einen fröhlichen Ta-gesausklang zu feiern.

Für den 3. Tag hatten wir uns die Erkundung des südlichen Schwarzwaldes  
vorgenommen. Wieder abseits von Hauptverkehrsstrassen fuhren wir vorbei an

idyllischen Örtchen mit den typischen Schwarzwaldhäusern, schlängelten uns entlang enger Flusstäler und hinauf auf aussichtsreiche Höhen zum 1200 m hohen Hochkopf. Leider konnten wir die berühmte „Schau-ins-Land“-Strecke nicht befahren, da diese an Wochenenden für Motorräder gesperrt ist. Entschädigt hat uns jedoch die Fahrt durch das wild zerklüftete Wehratal und das ebenso beeindruckende Albtal sowie die Ausblicke auf Schluch- und Titisee, die natürlich auf dem Rückweg gestreift wurden.



Am nächsten Tag hieß es schon wieder Abschied nehmen um die Heimreise anzutreten. Trotz Tagestemperaturen von über 30 Grad ließen wir uns die Zeit, um die schönsten Strecken auf unserer Rückfahrt zu erfahren. Durch das romantische obere Neckartal, vorbei an Tübingen, Nürtingen, Schwäbisch-Gmünd, schließlich durch das kurvenreiche Leintal erreichten wir wieder heimische Gefilde.

Begünstigt wieder einmal durch Sonnenschein pur und vor allem durch die durchwegs bemerkenswert disziplinierte Fahrweise aller Teilnehmer unserer Gruppe gab es keinerlei Schwierigkeiten oder Pannen während der Tour und wir sind uns einig, wieder super „Bikertage“ in geselliger Runde und schönster Natur verbracht zu haben.



Text Hermine Habermann, Fotos Richard Wild